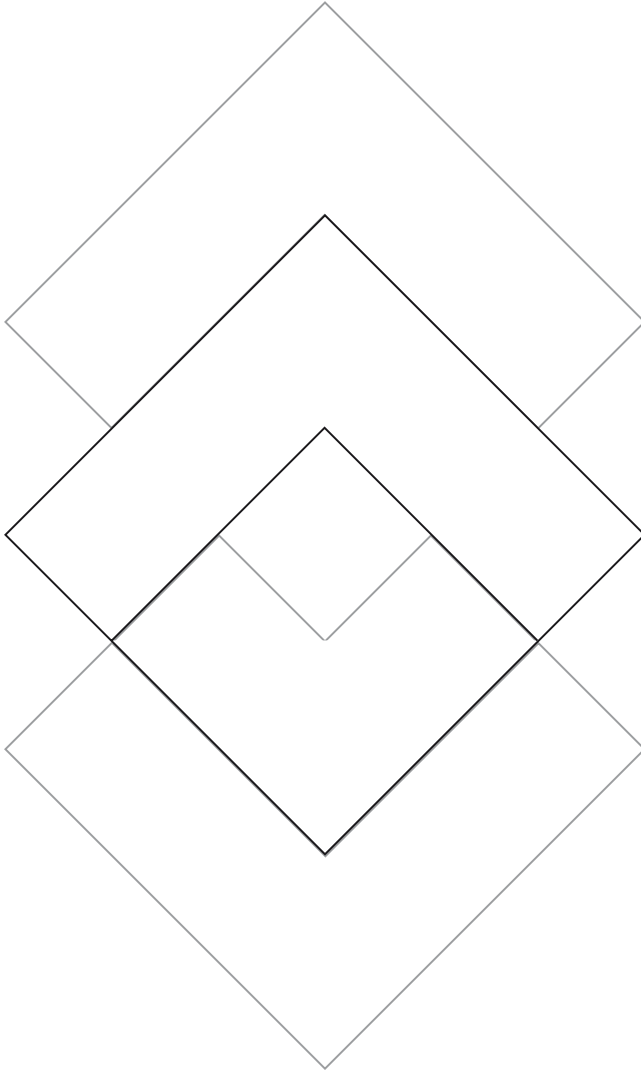


Jahresbericht 2010

bls

Brandenburgische
Landesstelle für
Suchtfragen e. V.



**Jahresbericht
2010**



SELBSTHILFETAGUNG 2010

Inhaltsübersicht

Vorwort	5		
Der Vorstand 2010	6		
Die Mitglieder 2010	7		
Organigramm 2010	8		
////////////////////////////////////			
Bericht aus der Geschäftsstelle	9	Zentralstelle für Suchtprävention (ZSB)	17
/// Fortbildungsangebote	9	/// Veranstaltungen	17
////////////////////////////////////			
Suchthilfe / Geschäftsstelle	10	/// Projekte	19
/// Veranstaltungen	10	/// Serviceleistungen	25
/// Projekte	12	/// Arbeitskreise, Gremien und	
/// Serviceleistungen	14	Kooperationen	25
/// Arbeitskreise, Gremien und		/// Öffentlichkeitsarbeit	26
Kooperationen	15	////////////////////////////////////	
/// Überregionale Gremien	16	Zentralstelle für Glücksspielsucht (ZGSB)	28
////////////////////////////////////			
		/// Modellprojekt Frühe Intervention	
		bei pathologischem Glücksspiel	
		in Brandenburg	28
		/// Veranstaltungen	31
		/// Öffentlichkeitsarbeit	33
		/// Arbeitskreise, Gremien und	
		Kooperationen	34
////////////////////////////////////			
		Mitarbeiterinnen der BLS	35
		Dank	36



4. FACHFORUM DER LANSESSUCHTKONFERENZ BRANDENBURG 2010

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem vorliegenden Jahresbericht der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. erhalten Sie eine Übersicht der Aktivitäten, Themen und Veränderungen aus dem Jahr 2010.

Einige wesentliche Veränderungen in diesem Jahr waren neben dem Bezug der neuen Räume in der Behlertstraße die Neubesetzung und Veränderung der Geschäftsführung sowie die Neubesetzung der Referentenstelle in der Zentralstelle für Glücksspielsucht.

Wir freuen uns, dass die Geschäftsführung der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. mit den Fachbereichen Suchthilfe und Selbsthilfe ab Januar 2010 von Andrea Hardeling übernommen wird die zuvor den Bereich Glücksspielsucht mit dem Modellprojekt Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel in Brandenburg aufgebaut hat.

Der Themenbereich pathologisches Glücksspiel wird seit März des Jahres von Elke Beyer weitergeführt.

Neben den beschriebenen räumlichen und personellen Veränderungen in der Landestelle wurde ein Prozess der Qualitätsentwicklung begonnen mit dem Ziel, die Themen, Aufgabenbereiche und Leistungen mit dem Vorstand, den Referentinnen der Fachbereiche sowie dem Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz abzustimmen und weiter zu entwickeln.

Nach außen sichtbare Ergebnisse der Arbeit in den Fachbereichen Suchthilfe, Selbsthilfe, Suchtprävention und Glücksspielsucht sind neben der koordinierenden Tätigkeit in unterschiedlichen Fachgremien und Projekten die durchgeführten Fachveranstaltungen im Land.

So begann das Jahr traditionell mit der Suchtselbsthilfetagung zum Thema „Viele Wege führen zum Erfolg – Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Arbeit von Selbsthilfe und professioneller Hilfe“ die wie in den vorhergehenden Jahren von fast 200 engagierten Selbsthilfeforenvertreter/innen aus allen Regionen des Landes besucht wurde.

Die Fachtage im Themenbereich Glücksspielsucht in Frankfurt/Oder und Angermün-

de wurden in diesem Jahr durch das 4. Fachforum der Landessuchtkonferenz zum Thema „Der Staatsvertrag zum Glücksspielwesen – Umsetzung und Perspektiven im Land Brandenburg“ ergänzt.

Die Landesprogramme *Brandenburg rauchfrei* sowie *Verantwortungsbewußter Umgang mit Alkohol* dienten im Bereich Suchtprävention dazu, mit dem Netzwerk Rauchfreies Krankenhaus und in Kooperation mit der Drogenbeauftragten des Landes Berlin sowie der Suchtbeauftragten des Landes Brandenburg am 29.03.2010 eine Fachtagung zum Thema „Grundlagen und Handlungshilfen für stationäre Pflegeeinrichtungen“ durchzuführen.

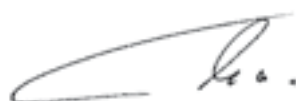
Eine weitere Kooperation hat in den letzten Jahren zu einem kontinuierlichen Fachaus-tausch mit Verantwortlichen Fachkräften aus der Wojewotschaft Masowien geführt. So wurden auch in diesem Jahr einige Brandenburgische Projekte aus dem Bereich Suchtprävention in Polen vorgestellt.

Die beschriebenen Ergebnisse sind natürlich nur zu erbringen, wenn fachliche Kompetenz und zukunftsweisende Vernetzungen zusammenwirken und wenn die finanzielle Grundlage gesichert sind.

Wir möchten uns also ganz herzlich bei den Kooperationspartnern und Förderern, insbesondere beim Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz sowie der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg für die Unterstützung der Arbeit der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. bedanken und freuen uns auf eine weitere konstruktive Zusammenarbeit.

Auch den vielen regionalen und bundeslandübergreifenden Einrichtungen im Bereich der Suchthilfe, Selbsthilfe und Suchtprävention, den Krankenkassen und Verbänden danken wir für die gute Kooperation.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Manfred Thuns
Vorstandsvorsitzender

Der Vorstand 2010

/// **Dr. Manfred Thuns**

Caritasverband für das Erzbistum
Berlin e.V.
Residenzstraße 90
13409 Berlin
– Vorstandvorsitzender –

/// **Heike Kaminski**

Deutscher Paritätischer
Wohlfahrtsverband
LV Brandenburg e.V.
Tornowstraße 48
14473 Potsdam
– Geschäftsführender Vorstand –

/// **Elisabeth Freya Schütz**

Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz e.V.
Paulsenstraße 55-56
12163 Berlin
– Geschäftsführender Vorstand –

/// **Annette Weegh**

Arbeiterwohlfahrt
LV Brandenburg e.V.
Kürfürstenstraße 31
14467 Potsdam

/// **Viola Berger**

Deutsches Rotes Kreuz
LV Brandenburg e.V.
Alleestaße 5
14469 Potsdam

/// **Hartmut Janschke**

Deutscher Guttempler- Orden
Distrikt Berlin-Brandenburg e.V.
Wildenbruchstraße 80
12045 Berlin

/// **Michael Leydecker**

Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V.
Schulweg 14
15711 Königs Wusterhausen

/// **Michael Horstmann**

Blaues Kreuz in Deutschland e.V.
LV Berlin-Brandenburg
Wrangelstraße 31
10997 Berlin

Die Mitglieder 2010

- /// Anti Drogen Verein (ADV)
Perleberger Straße 27
10559 Berlin
- /// Arbeiterwohlfahrt
LV Brandenburg e.V.
Kurfürstenstraße 31
14467 Potsdam
- /// Blaues Kreuz in Deutschland e.V.
LV Berlin-Brandenburg
Wrangelstraße 31
10997 Berlin
- /// Caritasverband für das Erzbistum
Berlin e.V.
Residenzstraße 90
13409 Berlin
- /// Deutscher Paritätischer
Wohlfahrtsverband
LV Brandenburg e.V.
Tornowstraße 48
14473 Potsdam
- /// Deutscher Guttempler-Orden
Distrikt Berlin-Brandenburg
Wildenbruchstraße 80
12045 Berlin
- /// Deutsches Rotes Kreuz
LV Brandenburg e.V.
Alleestraße 5
14469 Potsdam
- /// Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz e.V.
Paulsenstraße 55-56
12163 Berlin
- /// Kreuzbund
Diözesanverband Berlin e.V.
Marthastraße 10
13156 Berlin
- /// Salus Klinik GmbH & Co.
Straße nach Gühlen 10
16835 Lindow
- /// Tannenhof Berlin- Brandenburg e.V.
Meierottostraße 8-9
10719 Berlin

Organisationsstruktur der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.



2010 www.blsev.de

ORGANIGRAMM 2010

Bericht aus der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. bildet den organisatorischen Rahmen für die Fachbereiche Suchthilfe, Zentralstelle für Suchtprävention sowie Zentralstelle für Glücksspielsucht.

Die Fachbereiche stehen für eine Vielfalt von Themen, Projekten und Veranstaltungen für Einrichtungen aus Suchthilfe, Selbsthilfe, Suchtprävention, Jugendhilfe sowie weitere Institutionen und Kooperationspartner.

Durch die Förderung des Ministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz sowie die Deutsche Rentenversicherung Berlin-Brandenburg werden die Personal- und Sachkosten übernommen. Sachkosten einzelner Projekte wurden von Institutionen wie der AOK Berlin-Brandenburg, der IKK Berlin-Brandenburg, dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, dem Ministerium des Inneren sowie weiteren Kooperationspartnern übernommen.

Fortbildungsangebote der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.

Seit dem Einzug in die neuen Geschäftsstellenräume im November 2009 verfügt die BLS e.V. über einen Seminarraum, in dem seit 2010 ein vielfältiges Fortbildungsangebot durchgeführt werden konnte. Erstmals wurde ein Programmheft mit Fortbildungsangeboten zu unterschiedlichen Themen der Suchthilfe entwickelt, welche sowohl von Mitarbeiter/innen aus der Suchthilfe als auch von Interessenten aus angrenzenden sozialen Berufsfeldern sowie von Selbsthilferepresentanten wahrgenommen wurden.

Suchthilfe / Geschäftsstelle

Veranstaltungen

15. SELBSTHILFETAGUNG

Am 22. Februar fand die 15. Selbsthilfetagung mit insgesamt 200 Teilnehmer/innen aus dem Land Brandenburg statt.

Unter dem Titel „Viele Wege führen zum Erfolg – Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Arbeit von Selbsthilfe und professioneller Hilfe“ stellte Dr. Johannes Lindenmeyer, Direktor der Salus Klinik Lindow die besonderen Leistungen und Erfolge der unterschiedlichen Unterstützungssysteme vor.

Im Anschluss an den Hauptvortrag konnten die Teilnehmer/innen in Workshops unterschiedliche Themen erarbeiten.

Die Selbsthilfetagung, die in Kooperation mit dem Arbeitskreis Selbsthilfe vorbereitet wird, hat sich in Potsdam zu einer festen Institution entwickelt.

Selbsthilfevertreter/innen nutzten die Tagung zur fachlichen Information sowie zu Vernetzung und Austausch mit den Akteuren im Land.

FACHFORUM

SUCHT – ANGST – DEPRESSION

In Kooperation mit dem Fachverband Drogen und Rauschmittel sowie mit dem bei der BLS angesiedelten Arbeitskreis Selbsthilfe wurde im Juni 2010 ein Fachforum zum Thema „Sucht – Angst – Depression“ durchgeführt.

30 Teilnehmer/innen aus den Bereichen der Suchtselbsthilfe sowie aus der professionellen Suchthilfe im Land Brandenburg diskutierten nach einer theoretischen Einführung in die Thematik durch Reto Cina (Oberarzt der Salus Klinik in Lindow) die Erfahrungen und Umgangsweisen mit dem Thema Depression in Selbsthilfegruppen.





FACHTAGUNG KINDER IN SUCHTBELASTETEN FAMILIEN

In Deutschland wachsen mehr als 2,5 Millionen Kinder in Familien auf, in denen mindestens ein Elternteil alkohol- oder drogenabhängig ist.

Suchtbelastete Familien sind oftmals nicht in ausreichendem Maße in der Lage, ein entwicklungsförderliches Umfeld für die Kinder zu schaffen. Die Kinder tragen ein erhöhtes Risiko, später selbst einmal suchtkrank zu werden und leiden unter hohen psychischen Belastungen. Einrichtungen der Erziehungshilfe sowie Schulen und Kitas sind immer wieder damit konfrontiert, dass Eltern süchtig sind.

In Kooperation mit der Suchtpräventionsfachstelle Potsdam Chill out e.V. veranstaltete die Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. am 13.12.2010 die Fachtagung, die von der IKK Berlin-Brandenburg sowie der Landeshauptstadt Potsdam finanziert wurde. Es wurden mehr als 150 Fachkräfte aus der Sucht- und Jugendhilfe sowie aus zahlreichen Bildungseinrichtungen für das Thema erreicht. Ein Ziel der Tagung war es, konkrete Kooperationen zwischen Jugendhilfe und Suchthilfeeinrichtungen im Land Brandenburg und in der Landeshauptstadt Potsdam zu erarbeiten, um den Fachkräften Handlungssicherheit im Umgang mit den betroffenen Familien zu geben.

FORTBILDUNGEN FÜR GRUPPENLEITER/INNEN DER SUCHTSELBSTHILFE

In Kooperation mit dem Fachverband Drogen und Rauschmittel (fdr e.V.) wurden Fortbildungsangebote für Leiter/innen von Suchtselbsthilfegruppen zu folgenden Themen angeboten:

- /// Motivierende Gesprächsführung in der Selbsthilfegruppe
- /// Gruppenleitung und Gruppendynamik
- /// Umgang mit Konflikten
- /// Psychosoziale Krisen und Rückfall
- /// Praxisberatung

Die Angebote wurden in einer modularen Reihe konzipiert, so dass die Teilnahme an allen Modulen eine Zertifizierung als Qualifizierter Selbsthilfegruppenleiter beinhaltet.



Projekte

DAS LOTSENNETZWERK BRANDENBURG

Das Lotsennetzwerk Brandenburg hat zum Ziel, Alkoholpatienten nach einer stationären Entzugsbehandlung weiterhin durch in der Selbsthilfe aktive Lotsen zu begleiten. Ein aktives Netzwerk soll die Betroffenen durch die Kompetenzen von Menschen aus der Selbsthilfe (geschulte Lotsen) mit den Kooperationspartnern der Klinik im Anschluss an den Klinikaufenthalt unterstützen.

Ein Ziel ist die Reduzierung von Rückfällen und den damit einhergehenden gesundheitlichen und sozialen Schädigungen. Langfristig soll durch die Begleitung durch die Lotsen eine Heranführung an das Hilfesystem sowie die Angebote der Selbsthilfe erfolgen.

Das Projekt Lotsennetzwerk konnte aufgrund der Förderung durch die AOK Berlin-Brandenburg im Jahr 2010 fortgeführt werden.

In einem gemeinsamen Treffen mit den aktiven Lotsen wurden Fälle sowie die strukturellen Bedingungen ausgewertet. Es wurde deutlich, dass eine langfristige Fortführung des Projektes von allen Seiten gewünscht ist. Voraussetzung für eine fachlich sinnvolle Fortführung ist die finanzielle Absicherung weiterer Lotsenschulungen sowie die Einrichtung einer anteiligen Personalstelle, um die Projektkoordinierung, Vernetzung sowie die Begleitung der Lotsen zu gewährleisten.

FRED^{PLUS}

Berichte über Jugendliche, die aufgrund von exzessivem Alkoholkonsum auffällig werden haben in den letzten Jahren zugenommen. Laut einer Befragung der Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen im Land Brandenburg aus dem Jahr 2009 trinken 29 Prozent der Jungen und 13 Prozent der Mädchen regelmäßig Alkohol (mindestens einmal wöchentlich).

Erstauffälligen suchtmittelkonsumierenden Jugendlichen wird frühzeitig, das heißt möglichst in zeitlicher Nähe ihres ersten Suchtmittelkonsums ein gezieltes und freiwilliges Informations- und Beratungsangebot unterbreitet.

Neben Informationen über Wirkung und Risiken von Alkohol und illegalen Drogen sollen zum Beispiel die Fähigkeiten der Jugendlichen gestärkt werden, sich kritisch mit dem eigenen Suchtmittelkonsum auseinanderzusetzen. Grundsätzlich soll mit den Angeboten das Abgleiten der jungen Menschen in eine Suchtmittelabhängigkeit verhindert werden.

Folgende Inhalte werden in den 8-stündigen Kursen, die in den Suchtberatungsstellen stattfinden behandelt:

- /// Rechtliche Situation
- /// Wirkungsweisen von Alkohol und illegalen Substanzen
- /// Selbstreflexion des eigenen Konsums
- /// Entwicklung von Risiko- und Schutzfaktoren

FreD^{PLUS}-Standorte in Brandenburg

Träger	Standort	Kontakt
AUSWEG gGmbH Südring 20 04924 Bad Liebenwerda	AUSWEG gGmbH Südring 20 04924 Bad Liebenwerda	TEL.: 035341 / 10475 FAX: 035341 / 1 04 84 EMAIL: suchthilfe-ausweg-ggmbh@t-online.de
AWO Regionalverband Brandenburg Ost e.V. Otto-Grotewohl-Ring 1 15344 Strausberg	Drogen- und Suchtberatung Otto-Grotewohl-Ring 1 15344 Strausberg	TEL.: 03341 / 31736 FAX: 03341 / 3901499 EMAIL: jugendsuchtberatung-mol@ewetel.net
Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. Region Brandenburg (Ost) Leipziger Straße 39 15232 Frankfurt (Oder)	Suchtprävention Leipziger Straße 39 15232 Frankfurt (Oder)	TEL.: 0335 / 5654 130 FAX: 0335 / 5654 100 EMAIL: caritas.ffo-eb-efl@gmx.de
Christliches Sozialwerk ICHTHYS- Abhängigenhilfe e.V. Arcostraße 40-42 15831 Mahlow	Suchtberatungsstelle Arcostraße 40-42 15831 Mahlow	TEL.: 03379/ 59882 FAX: 03379/379178 EMAIL: info@ichthys-mahlow.de
Ev. Abhängigen-Hilfe Brandenburg Rathenower Str. 3 14770 Brandenburg	SOMATRIX Kontakt- und Drogenberatungsstelle Hauptstraße 66 14776 Brandenburg/a.d.H.	TEL.: 03381 / 2099800 FAX: 03381 / 2099802 EMAIL: somatrix@ah-brandenburg.de
Gesundheitsamt Landkreis OSL Großenhainerstr. 62 01968 Senftenberg	Suchtberatung Großenhainerstraße 62 01968 Senftenberg	TEL.: 03573 / 8704337 FAX: 03573 / 8704310 EMAIL: katrin-zscheschang@OSLt-online.de
Diakonisches Werk Oderland-Spree e.V. Feldstraße 3 15306 Seelow	Suchtberatungsstelle Diakonisches Werk Oderland-Spree e.V. Feldstraße 3 15306 Seelow	TEL.: 03346 / 896923 FAX: 03346/ 896919 EMAIL: jugendsuchtberatung-mol@diakonie-ols.de
Suchthilfe Prignitz e.V. Röhlstraße 21 19322 Wittenberge	Suchthilfe Prignitz e.V. Röhlstraße 21 19322 Wittenberge	TEL.: 03877 / 928410 FAX: 03877 / 928412 EMAIL: SuchthilfePR@aol.com
Tannenhof Berlin- Brandenburg e.V. Meierottostraße 8 10719 Berlin	Suchtberatung Forst Parkstraße 7 03149 Forst	TEL.: 03562/693556 EMAIL: suchtberatung.forst@tannenhof.de
Tannenhof Berlin- Brandenburg e.V. Meierottostraße 8 10719 Berlin	Integrierte Suchtberatung Neuruppin Trenckmannstraße 15 16816 Neuruppin	TEL.: 03391/4059810 FAX: 03391- 4059811 EMAIL: d.richter@tannenhof.de
Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V. Meierottostraße 8 10719 Berlin	Suchtberatung LDS Schulweg 14 15711 Königs Wusterhausen	TEL: 03375/29 35 85 od. 6 FAX: 03375/29 35 83 EMAIL: suchtberatung-lds@tannenhof.de
Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V. Meierottostraße 8 10719 Berlin	Integrierte Suchtberatung Sachsendorfer Straße 22 03046 Cottbus	TEL.: 0355 / 24470 od. 23624 FAX: 0355 / 3818957 EMAIL: suchtberatung.cb@tannenhof.de

Die Teilnehmer/innen werden von Einrichtungen wie Jugendgerichtshilfe, Bildungseinrichtungen sowie Einrichtungen der Jugendhilfe et cetera in die Suchtberatungsstellen vermittelt.

Das Projekt FreD^{PLUS} ist eingebettet in das Brandenburgische Landesprogramm *Verantwortungsbewußter Umgang mit Alkohol* der Landessuchtkonferenz, dessen Ziel es ist, einen verantwortungsbewußten Umgang mit Alkohol in der Bevölkerung zu erreichen, um den Konsum insgesamt zu reduzieren. Die BLS übernahm in dem auf 3 Jahre angelegten Modellprojekt die Koordinierung und Evaluierung des landesweiten Verbundes von 12 regionalen Standorten.

Für 2011 ist eine Schulung neuer FreD^{PLUS}-Trainer/innen durch die BLS e.V. geplant, um das Projekt weiterhin im Land anbieten zu können.

Serviceleistungen

REGIONALFÖRDERMITTEL DER DEUTSCHEN RENTENVERSICHERUNG BUND

Die BLS e.V. koordinierte die Vergabe und das Nachweisverfahren der Fördermittel nach § 31 Abs. 1 Nr. 5 SGB VI für die ambulante Suchtkrankenhilfe.

Im Rahmen eines bei der BLS e.V. eingerichteten Vergabeausschusses wurde der Förderschwerpunkt für die Selbsthilfe in der pauschalen Gruppenförderung und den standardisierten Gruppenleiterschulungen gesetzt.

REGIONALFÖRDERMITTEL DER DEUTSCHEN RENTENVERSICHERUNG BERLIN-BRANDENBURG

Mit der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg wurde eine Förderung von Einrichtungen der ambulanten Suchthilfe vereinbart, die Maßnahmen der medizinischen Rehabilitation einzuleiten und mittels ambulanter Nachsorgeleistungen den Erfolg der Maßnahmen abzusichern.

Die BLS e.V. wurde von der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg beauftragt, die Koordination und Abwicklung des Förderverfahrens durchzuführen.

Arbeitskreise, Gremien und Kooperationen

Unter dem Dach der BLS e.V. fanden im Jahr 2010 Arbeitskreise mit Fachkräften aus den Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe im Land Brandenburg statt. Die Arbeitskreise dienten der Erörterung fachlicher Themen, der Suchthilfe, der Abstimmung in sozialrechtlichen Fragen und der Positionierung zu verschiedenen Schwerpunktthemen.

AK AMBULANTE EINRICHTUNGEN

- /// Mitglieder:
Einrichtungsleiter/innen aus ambulanten Beratungs- und Behandlungsstellen
- /// Themen in 2010:
 - *Dokumentation und Statistik im Deutschen Kerndatensatz*
 - *Fachvortrag von Herrn Pfeiffer-Gerschel (IFT) zur Einführung in die Thematik*
 - *Erarbeitung neuer Kriterien zur Auswertung des Strukturierten Sachberichtes im Rahmen einer Unterarbeitsgruppe*

AK SELBSTHILFE

- /// Mitglieder:
Selbsthilfevertreter/innen der verschiedenen Selbsthilfeverbände und freier Gruppen im Land Brandenburg
- Themen:
 - *organisatorische und inhaltliche Vorbereitung der Selbsthilfetagungen 2010 sowie 2011*
 - *Fachaustausch zu Selbsthilferelevanten Themen*

AK SOZIALTHERAPEUTISCHE EINRICHTUNGEN

- /// Mitglieder:
Einrichtungsleiter/innen aus sozialtherapeutischen Einrichtungen
- /// Themen 2010:
 - *Fachaustausch zu relevanten sozialrechtlichen Themen*

Überregionale Gremien

AK STATIONÄRE JUGENDSUCHTHILFE

- /// Mitglieder:
Einrichtungsleiter/innen aus Einrichtungen der stationären Jugendsuchthilfe im Land Brandenburg
- /// Themen 2010:
 - *Präsentation der Angebote und der konzeptionellen Grundlagen im Rahmen eines Workshops auf dem Brandenburger Erziehungshilfetag*

BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT DER LANDESSTELLEN FÜR SUCHTFRAGEN (BAGLS)

Darüber hinaus nahm die BLS e.V. an den Treffen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen (BAGLS) teil, die an zwei Terminen im Jahr einen Austausch zu bundes- und länderspezifischen Themen der Suchthilfe und Suchtprävention durchführt.

AK FRAUEN UND SUCHT

- /// Mitglieder:
interessierte Kolleginnen unterschiedlicher Fachbereiche, die in ihrer stationären, ambulanten oder Selbsthilfe-Arbeit mit Frauen- und Suchtthemen konfrontiert sind
- /// Themen 2010:
 - *Frauenspezifische Ansätze in Kliniken*
 - *Kinder aus suchtblasteten Familien*
 - *Kooperation mit den Brandenburger Frauenhäusern*
 - *Frauen, Migration, Sucht, Gewalt*

Zentralstelle für Suchtprävention (ZSB)

Veranstaltungen

MULTIPLIKATORENSCHULUNGEN / FORTBILDUNGSANGEBOTE

Folgende Fortbildungen zum Themenbereich Suchtprävention wurden im Rahmen des Fortbildungsprogramms der BLS e.V. angeboten:

- /// Das Spiel als Methode in der Suchtprävention
- /// WORK- LIFE- BALANCE
- /// Yes we can
- /// Kinder aus suchtbelasteten Familien
- /// Sich selbst fühlen
- /// Interaktive Methoden der Suchtprävention
- /// Aufputzmittel auf dem Vormarsch
- /// Kommunikation und Menschenkenntnis
- /// Suchtprävention im Setting Berufsausbildung
- /// Cannabisparcours
- /// Basisfortbildung Drogen-Rausch-Süchte
- /// Aufbaufortbildung Cannabis
- /// Aufbaufortbildung Coca und Kokain

SEMINARE FÜR DIE BETRIEBLICHE SUCHTPRÄVENTION

Gemeinsam mit dem Institut für Betriebliche Suchtprävention Berlin wurden für Teilnehmer/innen aus Berlin und Brandenburg 21 Fortbildungen zur Betrieblichen Suchtprävention angeboten, wie zum Beispiel:

- /// Alkohol am Arbeitsplatz
am 06.09.2010 in Berlin
- /// Alkohol in der Familie
am 07.10.2010 in Berlin
- /// Familientherapie bei Drogenmissbrauch
am 05.11.2010 in Berlin

Das gesamte Fortbildungsprogramm ist unter www.ibs-berlin.net abrufbar.



FACHAUSTAUSCH ZWISCHEN DEUTSCHLAND UND POLEN

Seit dem Jahr 2008 findet ein regelmäßiger Fachaustausch mit den Vertreter/innen der Wojewodschaft Masowien statt. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wurden verschiedene Brandenburgische Projekte in der Wojewodschaft vorgestellt, so dass ein aktiver Austausch und Wissenstransfer begonnen hat :

/// Organisatorische Vorbereitung einer

polnisch-deutschen Fachtagung in Warschau vom 13. – 14.5.2010, die die Vorstellung der brandenburgischen Projekte zur Suchtprävention sowie zur Alkoholprävention beinhaltete

- /// Organisation einer Schulung zur Motivierenden Gesprächsführung in Warschau vom 24. – 26.06.2010 mit 20 Teilnehmern
- /// Organisation einer Multiplikatorenfortbildung zur Projektdurchführung „Lieber schlau als blau“ vom 17. – 19.5.2010 in Warschau.

Informationsveranstaltungen / -stände, Bildungsarbeit

Termin	Ort	Thema
16.02.2010	Jugendamt Nauen	Fachtag Jugend und Alkohol
18.02.2010	Rotes Rathaus Berlin	Stand Suchtpräventionsangebote Brandenburg
15.04.2010	Potsdam – Schillergymnasium	Elternabend
04.05.2010	Potsdam – LALEB	Suchtpräventionsangebote in Brandenburg
27.05.2010	Potsdam – Gesundheitsamt	Schülergesundheitsstage FreD ^{PLUS}
07.10.2010	Potsdam – Schillergymnasium	Elternabend
28.10.2010	Potsdam – SPFW	Vorstellung von Suchtpräventionsprojekten in Brandenburg



Projekte

LANDESPROGRAMM

„BRANDENBURG RAUCHFREI“

„Brandenburg rauchfrei“ ist ein Programm der Landessuchtkonferenz zur Eindämmung des Tabakkonsums, welches im Dezember 2003 beschlossen wurde.

Das Programm will Nichtraucher unterstützen, vor Passivrauchen schützen, Rauchern den Ausstieg erleichtern und bietet Partnern eine Plattform für Projekte und sonstige Aktivitäten.

Im Jahr 2010 wurden durch die BLS e.V./ ZSB folgende Projekte und Aktivitäten innerhalb des Programms umgesetzt:

Nichtraucherwettbewerb „Be Smart – Don‘t Start“

Von Anfang November 2009 bis Ende April 2010 wurde zum dreizehnten Mal der europaweite Wettbewerb zum Nichtrauchen „Be Smart – Don‘t Start“ durchgeführt.

Aus Brandenburg beteiligten sich 235 Schulklassen, davon haben 159 Klassen bis zum Schluss durchgehalten.

Die Regeln des Wettbewerbs sind einfach: Die teilnehmenden Klassen haben sich im November 2009 verpflichtet, ein halbes Jahr lang eine Nichtraucherklasse zu sein. Dazu haben sie einen Klassen- und einen Schülervertrag unterschrieben. Die Klassen, die das Ziel erreicht haben, nahmen an einer Lotterie teil, bei der eine Reihe attraktiver Geld- und Sachpreise verlost wurden.

Wie in jedem Jahr, so wurde auch im Jahr 2010 ein Landespreis vom Bildungsministerium in Höhe von 200,00 Euro vergeben. Er ging an die Klasse 6a der Martin- Andersen-Grundschule in Briesen.

Zum Ende des Wettbewerbes fanden in allen Regionen des Landes Abschlussveranstaltungen um den Weltnichtrauchertag statt, die von den Suchtpräventionsfachkräften organisiert wurden.

Seit Anfang September wird der neue Wettbewerb 2010/ 11 vorbereitet.

Der Wettbewerb hat sich wie folgt in Brandenburg entwickelt:

Träger des Projektes ist das Institut für Therapieforschung in Kiel. Die Landeskoordination hat die Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V./ Zentralstelle für Suchtprävention übernommen.

	2000/ 01	2001/ 02	2002/ 03	2003/ 04	2004/ 05	2005/ 06	2006/ 07	2007/ 08	2008/ 09	2009/ 10
Anmeldungen (Schulklassen)	82	91	99	148	187	165	185	277	182	235
Abbrüche	13	26	43	57	69	64	61	131	62	76
Abschluss erreicht	69	65	56	91	118	101	124	146	120	159



RAUCHFREIES KRANKENHAUS

DAK- Studie – 3. Erhebung „Just be smokefree“

Das Ziel der Studie besteht darin, eine differenzierte Analyse der Wirkung von Werbebotschaften auf den Tabak- und Alkoholkonsum von Jugendlichen zu erhalten, um einzuschätzen, ob ein Werbeverbot den Konsum senkt. Ca. 850 Schüler und Schülerinnen der 7. und 8. Klassen verschiedener Schultypen wurden im Frühjahr 2010 in Brandenburg befragt. Die vierte Erhebung erfolgt im Frühjahr 2011. Erste Ergebnisse sind unter www.ift-nord.de zu finden.

Träger des Projektes ist das Institut für Therapieforschung in Kiel gemeinsam mit der DAK. Die Landeskoordination hat die Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V./ ZSB übernommen.

Rauchfreies Krankenhaus

Krankenhäuser sind Zentren der Gesundheit und haben somit eine Vorbildfunktion. Das Ziel des Projektes besteht darin, möglichst viele Krankenhäuser Brandenburgs in das Netzwerk zu integrieren und sie auf dem Weg zu begleiten und zu unterstützen. Die Teilnahme am Europäischen Netzwerk rauchfreie Krankenhäuser umfasst vier Stufen:

- /// Mitgliedschaft
- /// Bronze-, Silber- und Gold- Zertifikat

Folgende Krankenhäuser sind Mitglieder im EU-Netzwerk „Rauchfreie Krankenhäuser“ beziehungsweise konnten mit einem Zertifikat ausgezeichnet werden:

- /// ADV Fachklinik Briesse, Birkenwerder
- /// Asklepios Klinikum Uckermark GmbH, Schwedt
- /// Brandenburg Klinik, Bernau-Waldsiedlung
- /// Ev. Freikirchliches Krankenhaus und Herzzentrum Brandenburg, Bernau
EU-Zertifikat in Bronze 07-09
- /// Evangelisch Freikirchliches Krankenhaus Rüdersdorf, Rüdersdorf
EU-Zertifikat in Bronze 08-09; 10
- /// Fontane-Klinik, Mittenwalde
EU-Zertifikat in Bronze 08-09
- /// Heinrich Heine Klinik, Neu Fahrland
EU-Zertifikat in Silber 06-08

- /// Klinikum Ernst von Bergmann
gGmbH, Potsdam
- /// Klinikum Niederlausitz GmbH,
Senftenberg
EU-Zertifikat in Bronze 08-09
- /// Martin Gropius Krankenhaus
GmbH, Eberswalde
- /// Reha-Zentrum Seehof, Teltow
- /// Rehabilitationsklinik Märkische
Schweiz, Buckow
EU-Zertifikat in Bronze 06-08
- /// Salus Klinik GmbH & Co Lindow KG,
Lindow
EU-Zertifikat in Silber 06-08; EU-Zertifikat
in Silber 09-10, GOLD Level Nomination
2010
- /// Städtisches Klinikum Brandenburg
GmbH, Brandenburg an der Havel
EU-Zertifikat in Bronze 09-10
- /// Städtisches Krankenhaus Eisenhütten-
stadt GmbH
EU-Zertifikat in Bronze 08-09; 10-11

Träger des Projektes ist das Deutsche Netz Rauchfreier Krankenhäuser, ein Netz der WHO. Die Landeskoordination hat seit Frühjahr 2006 die Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V./ Zentralstelle für Suchtprävention übernommen.

Fachtagung Grundlagen und Handlungshilfen für stationäre Pflegeeinrichtungen

Innerhalb des Netzwerkes „Rauchfreies Krankenhaus“ wurde in Kooperation mit der Drogenbeauftragten des Landes Berlin sowie der Suchtbeauftragten des Landes Brandenburg am 29.03.2010 eine Fachtagung zum Thema „Grundlagen und Handlungshilfen für stationäre Pflegeeinrichtungen“ durchgeführt.

Die Tagung wurde als gemeinsame Veranstaltung der Drogenbeauftragten der Länder Berlin und Brandenburg geplant und mit Unterstützung der jeweiligen Landesinitiativen *Brandenburg rauchfrei* und *Berlin qualmfrei* in Kooperation mit dem Deutschen Netz Rauchfreier Gesundheitseinrichtungen DNRfK durchgeführt. Es nahmen 100 Interessierte teil.

„VERANTWORTUNGSBEWUSSTER
UMGANG MIT ALKOHOL“
BRANDENBURGISCHES PROGRAMM
DER LANDESSUCHTKONFERENZ

Das Programm wurde durch die Landessuchtkonferenz im Mai 2007 beschlossen. Vorrangiges Ziel ist es, Risikokompetenzen und einen verantwortlichen Umgang mit Alkohol zu fördern. Das betrifft besonders den Konsum in Problem- oder Gefahrenlagen – beispielsweise im Straßenverkehr oder in der Schwangerschaft. Alkoholprävention wird nur wirksam, wenn sie den einzelnen Menschen erreicht und verhaltensbezogene Zielsetzungen verfolgt wie zum Beispiel:

- /// Verhinderung des Alkoholkonsums bei Kindern und Jugendlichen unterhalb bestimmter Altersgrenzen
- /// Hinauszögern des Konsumbeginns
- /// Verzögern des Einstiegs in einen regelmäßigen Konsum
- /// Förderung des verantwortlichen Umgangs mit Alkohol bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- /// Reduzierung des Rauschtrinkens/ exzessiven Trinkens bei Jugendlichen
- /// Anstieg des (handlungsrelevanten) Wissens über die gesundheitsschädigenden Folgen übermäßigen Alkoholkonsums in der Allgemeinbevölkerung
- /// Kritische Reflexion des eigenen Konsumverhaltens
- /// Fähigkeit zum verantwortlichen risikoarmen Konsum
- /// Fähigkeit zur realistischen Einschätzung der Folgen des Alkoholkonsums
- /// Vermeidung des Konsums in bestimmten Situationen, in denen Alkohol ein hohes Risiko darstellt, zum Beispiel im Straßenverkehr
- /// Senkung der Zahl der Alkoholfahrten beziehungsweise die Zahl alkoholbedingter Unfälle im Straßenverkehr



Das Programm besteht aus vielen Einzelprojekten und Aktivitäten, die von unterschiedlichen Trägern auf landes- und kommunaler Ebene umgesetzt werden. Für 2010 wurden durch die BLS e.V./ ZSB folgende Ergebnisse erreicht:

Frühintervention bei suchtmittelkonsumierenden Jugendlichen im Land Brandenburg (FreD^{PLUS})

- /// Zusammenstellung einer Gesamtevaluation von 2007 – 2010 über die durchgeführten Kurse
- /// organisatorische und inhaltliche Vorbereitung eines Erfahrungsaustausches der Verbundmitglieder (siehe Seite 13)
- /// Organisatorische Vorbereitung einer FreD^{PLUS}-Schulung vom 11. – 12.10.2010 in Potsdam

Fachtag zu den Ergebnissen aus dem Landesprogramm „Verantwortungsbewusster Umgang mit Alkohol“

am 21.04.2010 in Potsdam mit folgenden Themen:

- /// Drei Jahre Landesprogramm „Verantwortungsbewusster Umgang mit Alkohol“
- /// Leben pur – vernetzte Gesundheitsförderung und Suchtprävention im Landkreis Karlsruhe (Projektvorstellung eines Präventionsprojektes)
- /// Peer – Projekt an Fahrschulen
- /// Lieber schlau als blau
- /// Jugendschutz und Alkohol
- /// FreD^{PLUS}
- /// Frühintervention bei Patienten mit Alkoholproblemen
- /// HaLT

Serviceleistungen

- /// Erweiterung des Mediathekbestandes
- /// Ausleihe und Versand von Informationsmaterialien an Interessierte
- /// Inhaltliche Gestaltung und Herausgabe von Materialien zu unterschiedlichen Themen der Suchtprävention
- /// Herausgabe von neuen Informationsmaterialien:
 - *Naturdrogen*

Arbeitskreise, Gremien und Kooperationen

Entsprechend der Arbeitsaufgaben erfolgte die Teilnahme in folgenden Gremien:

- /// Bund-Länder-Koordinierungskreis der BZgA
- /// Arbeitskreis Suchtprävention der Landessuchtkonferenz und gleichzeitig Sprecherin des Arbeitskreises
- /// Arbeitskreis Drogenkriminalität des Landespräventionsrat
- /// Arbeitstreffen mit den Suchtpräventionsfachkräften
- /// Teilnahme am Geschäftsführenden Ausschuss der Landessuchtkonferenz als Sprecherin des Arbeitskreises Suchtprävention

Öffentlichkeitsarbeit

INFORMATIONSMATERIALIEN:

Redaktionelle und inhaltliche Überarbeitung der Broschüre „Schule gegen Drogen“ mit folgendem Inhalt:

Titel	Autor
Vorwort	MBJS, Minister
1. Aktuelle Zahlen zum Suchtmittelkonsum Jugendlicher in Brandenburg	BLS, Ingrid Weber
2. Verhalten der Schule bei Vorfällen mit Suchtmitteln und Handlungshinweise	MBJS, Rundschreiben 11/01
3. Ergänzungen zum Betäubungsmittelgesetz	Herr StA, Rolf Roggenbuck
4. Übersicht zum Umgang mit Suchtmittelkonsum und Suchtgefährdung in der Schule	BLS, Ingrid Weber
5. Informationen zur Glücksspielsucht und dysfunktionalem und pathologischem PC-/Internetgebrauch	BLS, Elke Beyer
Anhang <ul style="list-style-type: none">– Muster- Schulvereinbarung über das Vorgehen bei Fällen von Missbrauch illegaler Drogen– Übersicht von Internetadressen zu Hintergrundinformationen, Tests und Beratungsangeboten– Kontaktadressen in Brandenburg– Hilfsangebote für junge Suchtmittelkonsumenten	BLS, Ingrid Weber
Quellennachweis / Impressum	BLS, Ingrid Weber



INTERNET

Folgende Homepageadressen wurden fortlaufend aktualisiert:

www.prevnet.de

Das Portal hat sich seit dem Start 2004 schnell zu einem Knotenpunkt für Suchtprävention im Internet entwickelt. Es richtet sich an Menschen, die in der Suchtprävention tätig sind und ist ein Kooperationsprojekt zwischen der BZgA und bisher 12 Bundesländern.

Unter den Rubriken Neues, Termine, Einrichtungen, Projekte, Studien und Materialien werden in Deutschland verfügbare Informationen zur Suchtprävention gebündelt und zur Verfügung gestellt.

Internetnutzer können sich derzeit auf PrevNet über 466 Einrichtungen informieren, davon 23 aus Brandenburg. Mitglied werden bei PrevNet kann jeder in der Suchtprävention Tätige, der einer Institution angehört und sich aktiv an der Weiterentwicklung des Portals beteiligen möchte. Die Mitgliedschaft ist kostenlos.

Ansprechpartner und Landeskoordinator für Brandenburg ist die ZSB.

www.lsk-brandenburg.de



Zentralstelle für Glücksspielsucht (ZGSB)

Die Zentralstelle für Glücksspielsucht in Brandenburg (ZGSB) ist seit 2008, nach Einführung des Staatsvertrages zum Glücksspielwesen (GlückStV) bei der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. eingerichtet. Folgende Netzwerkaufgaben werden von der ZGSB zur Koordinierung und Steuerung der Angebote im Bereich Pathologisches Glücksspiel im Land Brandenburg durchgeführt:

- /// Koordinierung und Vernetzung der Beratungsangebote zum Thema pathologisches Glücksspiel im Land Brandenburg
- /// Koordinierung des Modellprojektes Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel in Brandenburg
- /// Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung von Informationsmaterialien, Organisation von Fachveranstaltungen, Informationsveranstaltungen für Familien- und Erziehungsberatungsstellen sowie in der Lehrerbildung
- /// Begleitung von Evaluation und Forschung der Beratungsangebote
- /// Konzipierung weiterer Präventions- und Beratungsangebote
- /// Vernetzung von Angeboten im Land Brandenburg mit Aktivitäten auf Bundesebene.

Modellprojekt Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel in Brandenburg

Im Rahmen des Modellprojektes *Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel in Brandenburg* wurden im Jahr 2010 im Land Brandenburg 13 Beratungsstellen mit jeweils einer halben Fachberaterstelle durch das Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz gefördert.

Modellstandorte**des Projekts *Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel in Brandenburg***

Träger	Ansprechpartner	Adresse	PLZ	Ort	Telefon
AWO Potsdam e.V. Suchtberatungsstelle	Daniel Zeis	Großbeerenstraße 187	14482	Potsdam	0331 / 73 04 07 40
Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V. Integrierte Suchtberatung	Angela Stankoweit	Trenckmannstraße 15	16816	Neuruppin	03391 / 4 05 98 10 03394 / 4 04 81 94 (Wittstock)
Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V. Suchtberatung	Anne Reimann	Sachsendorfer Straße 22	03046	Cottbus	0355 / 2 44 70
AH – ev. Abhängigen-Hilfe Brandenburg e.V.	Dagmar Bergstedt	Rathenower Straße 3	14770	Brandenburg	03381 / 22 60 20
Suchthilfe Finsterwalde e.V.	Jeannette Kaus	Schlossstraße 6b	03238	Finsterwalde	03531 / 50 12 12
Diakonisches Werk Oderland Spree e.V. Suchtberatung	Jörg Fricke	Feldstraße 3 d	15306	Seelow	03346 / 89 69 22
Christl. Sozialwerk – Ichthys Abhängigenhilfe e.V.	Susann Gnielka	Arcostraße 40/42	15831	Mahlow	03379 / 2 02 78 79
Caritas verband für das Erzbistum Berlin e.V. Suchtberatung	Jane Kirchberg	Bernauer Straße 100	16515	Oranienburg	03301 / 57 45 11
Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V. Suchtberatung	Cornelia Crämer	Schulweg 14	15711	Königs Wusterhausen	03375 / 29 35 85
PSBZ gGmbH-Drogen-und Suchtberatung	Silke Woick	Rosa-Luxemburg-Straße 24	15230	Frankfurt / Oder	0335 / 6 80 27 35
MSZ Uckermark gGmbH Suchtberatung	Horst Gierke	Rudolf- Breitscheid-Straße 41	16278	Angermünde	03331 / 27 11 92
Caritasverband e.V. Nauen	Bernward Gauly	Marktstraße 20 - 21	14641	Nauen/ Falkensee	03322 / 23 45 54
Suchthilfe Prignitz e.V.	Carmen Koynowsky	Röhlstraße 21	19322	Wittenberge	03877 / 92 84 10

Die Koordination des Modellprojektes, insbesondere die Schulungen der Fachberater/innen in Kooperation mit Frau Dr. Yvonne Kulbartz-Klatt sowie die Organisation der Evaluation, die (im Auftrag der Salus Klinik) durch die FOGS GmbH durchgeführt wurde, bildeten die Tätigkeitsschwerpunkte der Zentralstelle für Glücksspielsucht. Mit Ende des Jahres 2010 wurde die umfassende Qualifizierung der 13 Berater/innen der Modellstandorte in Anlehnung an das Curriculum des Bundesmodells erfolgreich abgeschlossen. Damit verfügt Brandenburg nunmehr über wissenschaftlich fundierte und qualifizierte Beratungsangebote zur Glücksspielsucht. Da es sich bei dem Thema um ein in Deutschland und auch in Brandenburg erst in den letzten Jahren systematisch erforschtes Feld der Suchtprävention und Suchthilfe handelt, sind auch weitere Qualifizierungen für 2011 notwendig und wurden 2010 durch die ZGSB in Zusammenarbeit mit dem Fachverband Glücksspielsucht, Forschungseinrichtungen der Universitäten und dem Länderkollegienkreis Glücksspielsucht eruiert und geplant.

Die zweitägigen Qualifizierungseinheiten in 2010 widmeten sich folgenden Themen:

- /// **Februar 2010**
Qualifizierungsmodul:
Rückfallprävention I

- /// **April 2010**
Qualifizierungsmodul:
Rückfallprävention II

- /// **Juni 2010**
Qualifizierungsmodul: Intervention zum
Aufbau von Spielabstinenz
 - *Spielerschutz*
 - *Sperre*
 - *Umgang mit Geld*
 - *Umgang mit Reaktanz*

- /// **September 2010**
Qualifizierungsmodul: Intervention zur
Hintergrundproblematik I
 - *Beziehungsstörung*
 - *Selbstwertproblematik*
 - *Gefühlsdysregulation*

- /// **November 2010**
Qualifizierungsmodul: Intervention zur
Hintergrundproblematik II
 - *Beziehungsstörung*
 - *Selbstwertproblematik*
 - *Gefühlsdysregulation*

Veranstaltungen

FACHTAGE

Um das Modellprojekt in den einzelnen Regionen des Landes Brandenburg bekannt zu machen und die vertiefende Qualifizierung der Mitarbeiter/innen in den sozialen Einrichtungen zu gewährleisten, fanden im Jahr 2010 drei Fachtage statt.

Das Fachforum der Landessuchttagung widmete sich in 2010 dem Schwerpunkt der Glücksspielsucht und den Ergebnissen des Modellprojekts in Brandenburg. Hier konnten erste Zahlen der Evaluation der Beratungsleistungen der Modellstandorte als Zwischenbericht vorgelegt werden. Die ZGSB hat als Serviceleistung die redaktionelle Betreuung der Dokumentation des Fachforums der LSK Brandenburg übernommen.

Die Fachtage widmeten sich Schwerpunkten zu neuesten wissenschaftlichen Fragestellungen und Erkenntnissen des Glücksspiels:

/// 25. FEBRUAR 2010 Glücksspielsucht & Gender – Spielen Männer anders als Frauen?

Europa Universität Frankfurt / Oder,
in Kooperation mit der Suchtberatung des
Frankfurt / Oder, PBSZ gGmbH,
47 Teilnehmer/innen

Themenauswahl:

- /// *Lost in Space – praktische Erfahrungen aus der Beratung mit spielsüchtigen Männern und Frauen*
Dipl.-Psych. Andreas Koch, Café Beispiellos, Caritas Berlin-Brandenburg



/// 21. APRIL 2010 Glücksspielsucht – Erfolgreiche Beratung und Behandlung bei patholischem Glücksspiel – Kooperation und Vernetzung zwischen ambulanter Beratung und stationärer Behandlung

in Kooperation mit der Suchtberatung
Angermünde; Krankenhaus Angermünde,
100 Teilnehmer/innen

Themenauswahl:

- /// *Behandlungsangebote und Erfahrungen mit pathologischen Glücksspielern der suchtmmedizinischen Station in der Klinik für Psychiatrie Angermünde*
Dr. Katja Unger, Oberärztin,
Anja Bommundt, Dipl.-Psych.,
Kati Krumbek, Stationsschwester
- /// *Die stationäre Rehabilitation pathologischer Glücksspieler-Erfahrungen aus der Behandlung und Kriterien einer erfolgreichen Vermittlung*
Dr. Volker Premper, AHG Klinikum
Schweriner See



**4. Fachforum der
Landessuchtkonferenz Brandenburg**

Der Staatsvertrag zum Glücksspielwesen –
Umsetzung und Perspektiven im Land Brandenburg



/// **21. JUNI 2010**
**4. Fachforum der
Landessuchtkonferenz Brandenburg
Der Staatsvertrag zum Glücksspielwesen –
Umsetzung und Perspektiven im Land
Brandenburg**

Potsdam,
48 Teilnehmer/innen

Themenauswahl:

- /// *Das Modellprojekt Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel in Brandenburg – Auswertung und Erfahrungen aus der Praxis der Modellstandorte*
Elke Beyer, BLS e.V.
- /// *Zur Faszination und zum Suchtpotenzial von Glücksspielen*
Dr. Johannes Lindenmeyer, Salus Klinik Lindow
- /// *Der Markt des gewerblichen Geldgewinnspiels in Deutschland – Schwerpunkt Brandenburg*
Jürgen Trümper, Arbeitskreis gegen Spielsucht, Unna
- /// *Aktuelle Rechtsfragen zum Glücksspielstaatsvertrag*
Stephanie Klestil, Universität Konstanz

WEITERE VERANSTALTUNGEN:

- /// **04. MAI 2010**
eintägige Fortbildungsveranstaltung im Rahmen der Referendar-Ausbildung, „Glücksspielsucht“, LALEB Potsdam-Babelsberg
- /// **10. JUNI 2010**
eintägige Fortbildungsveranstaltung „Glücksspielsucht“ Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz für Mitarbeiter/innen der Familien- und Erziehungsberatungsstellen in Brandenburg, Berlin
- /// **16. NOVEMBER 2010**
Lehrer- und Schülermentorenschulung in Kooperation mit dem OPUS-Netzwerk in Blossin mit dem Schwerpunkt Glücksspielsucht

Öffentlichkeitsarbeit

Durch eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit der ZGSB sowie durch die Fachberater/innen an den jeweiligen Standorten konnte das Modellprojekt im Land Brandenburg regional und überregional bekannt gemacht werden und im sozialen Bereich tätige Akteure und breitere Bevölkerungskreise für die Problematik der Glücksspielsucht sensibilisiert, aufgeklärt und zusammengebracht werden. Die Berater/innen haben in ihren Landkreisen Informationsveranstaltungen u.a. an Schulen, in Familien- und Erziehungsberatungsstellen und in Krankenhäusern organisiert und durchgeführt. Eine rege Pflege zur regionalen Presse- und Medienlandschaft in Brandenburg ermöglichte durch größere Zeitungsartikel und Radiointerviews, dass von Glücksspielsucht Betroffene und ihre Angehörigen besser erreicht wurden.

NACHDRUCK DER INFORMATIONSBROSCHÜRE „ZU HOCH GEPOKERT“

Um Jugendliche und junge Erwachsene schneller und gezielter zu erreichen und mit ihnen über die Risiken und Anhaltspunkte der Glücksspielsucht ins Gespräch zu kommen, wurde 2009 erstmals eine länderübergreifende Informationsbroschüre zum Thema Glücksspiel veröffentlicht. Da die Broschüre bereits nach kurzer Zeit im Land Brandenburg vergriffen war und die Nachfrage nach wie vor sehr intensiv ist, wurde in 2010 ein Nachdruck der Broschüre in einer Auflagenhöhe von 3000 Stück in Auftrag gegeben und im Land Brandenburg an Interessierte abgegeben.

INTERNETSEITE

WWW.SPIELSUUCHT-BRANDENBURG.DE

Das Internet stellt für viele Betroffene ein wichtiges Informationsmedium zur Suche nach Ansprechpartnern und Fachinformationen dar.

Aus diesem Grund wurde die Internetseite www.spielsucht-brandenburg.de entwickelt und fortlaufend aktualisiert. Die Seite präsentiert Informationen zur Thematik pathologisches Glücksspiel sowie Adressen und Informationen der Modellstandorte im Land Brandenburg.

Arbeitskreise, Gremien und Kooperationen

Die Zentralstelle für Glücksspielsucht bei der BLS e.V. hat 2010 die seit Beginn des Modellprojekts sowohl auf Bundesebene als auch im Land Brandenburg bestehenden Kooperationskontakte gepflegt und ausgebaut.

Auf Bundesebene kooperierte die Zentralstelle für Glücksspielsucht unter anderem mit

- /// der DHS
- /// dem Arbeitskreis der Länderkoordinatoren Glücksspielsucht
- /// dem Fachverband Glücksspielsucht e.V.
- /// dem Projekt „Entwicklung, Erprobung und Evaluation von Maßnahmen der Spielsuchtprävention für das schulische Setting“ (Hamburg)

Seit Mitte 2010 ist die Zentralstelle für Glücksspielsucht Brandenburg in Kooperation mit den 13 Länderkoordinatoren zur Vorbereitung eines Bundesweiten Aktionstages im September 2011 tätig. Erste Kontakte und Themenaustausch für eine längerfristig angestrebte Kooperation mit Fachhochschulen (Cottbus, Potsdam) in Brandenburg und Berlin (KHSB) zum Thema „Glücksspiel und Jugend“ wurden durchgeführt. Es wird angestrebt mit Studierenden und Jugendlichen gemeinsam jugendgerechte interaktive Materialien und Aktionen zur Prävention von Glücksspielsucht im Land Brandenburg 2011/2012 zu erstellen.

Auf Landesebene wurden neben den Kooperationen mit den am Modellprojekt teilnehmenden Suchtberatungsstellen Kontakt zu weiteren Beratungseinrichtungen der psychosozialen Versorgung gepflegt.

Darüber hinaus nimmt das Modellprojekt regelmäßig in unterschiedlichen Arbeitskreisen der BLS e.V. sowie des MUGV teil und sorgt so für einen kontinuierlichen Austausch über den Stand des Modellprojekts:

- /// Geschäftsführender Ausschuss der Landessuchtkonferenz
- /// AK ambulante Einrichtungen
- /// AK Suchtprävention.

Die ZGSB nimmt neben anderen Länderkoordinatoren und der BZgA beratend teil an der Entwicklung von Präventionsmaterialien für das schulische Setting in Hamburg (ISD; BfS, SPZ). Hier wurden Arbeitsblätter für die Sekundarstufe 1 und die Sekundarstufe 2 der Oberschulen erarbeitet. Die Materialien sollen im Sommer 2011 vorliegen und können dann auch von brandenburgischen Schulen genutzt werden.

bls

Brandenburgische
Landesstelle für
Suchtfragen e. V.

Behlertstraße 3A
Haus H1
14467 Potsdam

TELEFON
(0331) 581 380 – 0

FAX
(0331) 581 380 – 25

info@blsev.de
www.blsev.de

Mitarbeiterinnen der BLS



Andrea Hardeling
Geschäftsführerin /
Referentin Suchthilfe
andrea.hardeling@
blsev.de



Ingrid Weber
Referentin für
Suchtprävention
ingrid.weber@blsev.de



Elke Beyer
Referentin für
Glücksspielsucht
elke.beyer@blsev.de
seit 15. März 2010



Ute Wunderlich
Verwaltung
ute.wunderlich@
blsev.de

Dank

Wir danken allen Kooperationspartnern und Förderern, die die Arbeit und die Projekte der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. möglich gemacht haben:

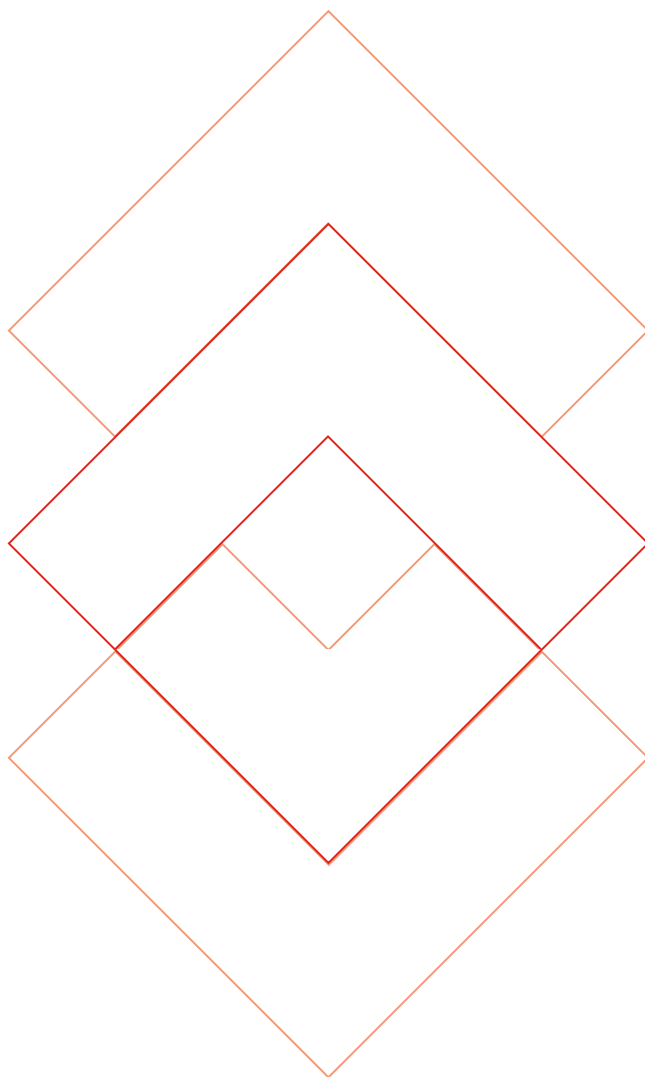
- /// dem Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
- /// dem Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
- /// der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg
- /// der Deutschen Rentenversicherung Bund
- /// der AOK Nord-Ost – Die Gesundheitskasse
- /// der IKK Brandenburg und Berlin
- /// der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung
- /// dem Landespräventionsrat
- /// Ministerium des Inneren
- /// dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

FOTORECHTE:
BLS e.V.

GESTALTUNG:
Boris Buchholz AGD

DRUCK:
Sprintout
Gedruckt auf FSC-Papier

STAND:
Mai 2011



bls

Brandenburgische
Landesstelle für
Suchtfragen e. V.

Behlertstraße 3A
Haus H1
14467 Potsdam

TELEFON
(0331) 581 380 – 0

FAX
(0331) 581 380 – 25

info@blsev.de
www.blsev.de